

»KAMPF DEM SPITZ-AHORN« – BERICHT ÜBER DAS ZWEITE STUDENTISCHE PARKSEMINAR IN THAMMENHAIN IM NOVEMBER 2015

Nora Kindermann

November in Thammenhain. Über den 16 ha großen Landschaftspark ziehen Rauchschwaden, das Geräusch von mehreren Motorsägen ist zu hören, der Geruch des Feuers zu riechen. Zahlreiche fleißige Helfer ziehen Hunderte, Tausende von Spitz-Ahornsämlingen aus dem Boden. Es ist wieder soweit – Parkseminarzeit.

Im Wintersemester 2015/16 fand mit finanzieller Unterstützung der Herbert-Heise-Stiftung für Gartenkunst und Landschaftskultur der zweite studentische Arbeitseinsatz im Thammenhainer Schlosspark (LK Leipzig) statt. Wir wurden wie bereits im letzten Jahr herzlich von Familie von Schönberg in ihrem Schloss aufgenommen, in dem wir übernachteten und uns selbst verpflegen konnten. Der große, zwei-stöckige Gartensaal des Schlosses war auch in diesem Jahr Dreh- und Angelpunkt der Veranstaltung, in dem jeden Abend eine festlich gedeckte Tafel auf die fleißigen Helfer wartete. Organisiert vom Lehrgebiet Geschichte der Landschaftsarchitektur und Gartendenkmalpflege der TU Dresden bot das Parkseminar 23 Studierenden der Landschaftsarchitektur aus allen Semestern die Möglichkeit, praktische Erfahrungen bei der Arbeit im Gartendenkmal zu sammeln. Bezüglich der Koordination der Pflegemaßnahmen bestand enger Kontakt mit dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Sachgebiet Gartendenkmalpflege, vertreten durch Henrike Schwarz. In Orientierung an den großen Parkseminaren des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz gliederte sich das Programm der Veranstaltung in drei Blöcke: Zum Einen das Kennenlernen der Anlage mit einem großen Rundgang durch

den Park sowie Vorträgen zur Familiengeschichte derer von Schönberg und zur Anlagengeschichte, zum Zweiten das praktische Arbeiten im Park an zwei vollen Arbeitstagen und zum Dritten der Abschluss der Veranstaltung mit abschließendem Rundgang und einer Exkursion in die Glacisanlagen nach Torgau.

Nachdem im letzten Jahr die Schaffung einer optischen Verbindung zwischen schlossnaheem Bereich und den langgezogenen Wiesenflächen im südlichen Parkteil im Vordergrund stand, befand sich in diesem Jahr die Fortführung dieser Arbeiten und deren Ausdehnung auf die drei Teiche am südlichen Parkende auf der Agenda. Zusätzlich sollten die im letzten Jahr begonnenen Arbeiten an der Obstbaumwiese fortgeführt werden. Da der Park zu DDR-Zeiten gerade in den Randbereichen wenig gepflegt wurde, ist hier ein massiver Sämlingsaufwuchs zu finden, der zunehmend den Altbaumbestand aus Eichen, Linden, Buchen und Kastanien bedrängt. Dieses Zuwuchern der Anlage zu verhindern und den Altbaumbestand möglichst lange zu erhalten, sind vordergründige Ziele der Arbeitseinsätze.

Auch in diesem Jahr spielte das Wetter trotz gegensätzlicher Ankündigung mit, so dass die Arbeiten im Park im erhofften Maße vorangingen. Für den kommenden November stehen bereits erste Überlegungen zur Fortführung der Maßnahmen im Raum, so dass auch für ein drittes Parkseminar genügend Arbeit vorhanden sein wird.

Es sei an dieser Stelle sowohl der Familie von Schönberg als auch allen TeilnehmerInnen gedankt, die wesentlich zum Gelingen des Arbeitseinsatzes beigetragen haben.



1 | Dem Spitz-Ahorn wird mühsam der Garaus gemacht. (Fotografie, Nora Kindermann, 2015).



2 | Zufriedene Mienen nach einem erfolgreichem Parkseminar. (Fotografie, Nora Kindermann, 2015).